

Folge 7: Naturerlebnispfad im Freizeitpark Marienfelde

Der Ausflug führt nach Marienfelde in den Diedersdorfer Weg im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Hier befindet sich der Freizeitpark Marienfelde. Von 1950 bis 1981 befand sich hier eine Mülldeponie. In dieser Zeit wurden mehr als 4 Millionen Kubikmeter Müll und Bauschutt aufgeschüttet. Nach 1981 entstand der Freizeitpark. Seit 2007 erfolgt die Pflege der Parkanlagen vorwiegend nach naturschutzfachlichen Vorgaben. Dabei entstanden wertvolle Biotope. Die vorhandenen Gewässer, Gehölze und Wiesenflächen sind bedeutsame Rückzugsgebiete für bedrohte Tiere, seltene Vogelarten und geschützte Pflanzenarten.

Im westlichen Teil des Freizeitparks wurde ein 1,5 km langer Naturerlebnispfad eingerichtet. Er gewährt Einblicke in die Vielfalt und Schönheit der Landschaft. Der Rundweg verfügt über 9 Stationen mit Informationstafeln. Die einzelnen Stationen vermitteln Informationen zu den vielfältigen Lebensräumen mit den dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten.



Wir beginnen den Rundweg am Eingang in der Straße 478. Nach wenigen Metern erreicht man die 1. Station „Der Folienteich“. Der Folienteich ist ein von Menschenhand geschaffenes Flachgewässer. Er ist Lebensraum für Kröten, Molche, Libellen und die Ringelnatter. Der vom Aussterben bedrohte seltene Wasserschlauch ist hier noch vorhanden und blüht von Mai bis August. Jeder Kleingärtner kann mit geringem Aufwand einen Teich anlegen und damit der Natur helfen.

In der Nähe befindet sich ein Info-Pavillon. Hier erhalten Interessierte viele Informationen. Er ist zudem Ausgangspunkt für naturkundliche Führungen und regionale Wanderungen. Hier gibt es auch ein WC.



Die Station 2 trägt den Titel „Die Landschaftspflegegruppe“. Dabei geht es um die Beweidung mit Schafen. Sie erhalten den Artenreichtum und vermeiden das Einwandern von Bäumen und Sträuchern in das Offenland. Die Schafe fressen saftiges, frisches Gras, Kräuter und junge Triebe. Hier kann man die robusten Schafrassen: Heidschnucke, Moorschnucke und Mufflon beobachten.

Licht und Schatten ist Thema der dritten Station. Maßgebend für die Entwicklung des Lebens im Teich ist das Sonnenlicht. Dieser Stationsteich ist das älteste Gewässer in diesem Gebiet. Am Gewässer befinden sich Weiden, Erlen und Eschen und im Teich Wasserlinsen und Teichrosen. Die Auswirkungen von Licht und Schatten auf die Pflanzenwelt lassen sich hier gut beobachten.



Die vierte Station ist der Zauneidechsenhang. Dieser Hang wurde eigens für Zauneidechsen sandig, locker, teils mit Steinen zum Sonnenbaden und mit Flucht- und Versteckmöglichkeiten eingerichtet. Die Eidechsen können ihre Körpertemperatur nur zum Teil selbst regulieren und nutzen daher zum Aufwärmen und Abkühlen ihre Umgebungstemperatur. Die Zauneidechse steht auf der Roten Liste gefährdeter Tierarten.





Der höchste Punkt des Freizeitparks mit ca. 80 Metern Höhe wird als Alpengipfel bezeichnet und ist zugleich Station 5. Von hier hat man einen schönen Panoramablick auf Berlin. Der Gipfel ist keine natürliche Erhebung, sondern ein Müllberg. Noch immer zersetzt sich organischer Müll und produziert dabei klimaschädliches Methangas. Das Deponiegas wird abgesaugt und über eine Fackelanlage verbrannt. Damit werden die Freisetzung des Gases, schädliche Auswirkungen und eine Gefährdung ausgeschlossen.



An der Station 6 kann man sich für drei verschiedene Wege entscheiden. Zum Wahrnehmungspfad gehören ein Ringelnatter-Balancierpfad, eine Steinlandschaft und ein Weitsprungfeld. Der Naturguckerpfad ist ein mit Rindenmulch und anderen Naturmaterialien befestigter Weg und führt durch einen feuchten, lichten Pionierwald

bis zur Amphibienburg aus Totholz und Findlingen. Der Wiesenweg führt über eine Liegewiese und endet direkt am Wechselkrötenteich.



Hier trifft man auf die Station 7 zum Thema „Lebensräume am Stillgewässer“. Der Wechselkrötenteich ist in vielfältige Lebensräume unterteilt. Besonders die reich strukturierten Uferzonen werden von verschiedenen Lebensgemeinschaften besiedelt. Diese Station veranschaulicht den idealen Aufbau natürlicher Ufer an Stillgewässern.



Station 8 befasst sich mit Brachflächen in der Stadt. Diese werden schnell von der Natur erobert. Es entstehen sogenannte Ruderalflächen, die in der Großstadt einen hohen ökologischen Wert besitzen und wichtige Rückzugsorte für Wildpflanzen und Tiere sind.



Die 9. und letzte Station trägt den Titel „Der Wechselkrötenteich“. Die grüne Wechselkröte ist Namensgeberin des Gewässers. Als Pionierart besiedelt sie extreme Standorte und vegetationsarme Gewässer. Mit fortschreitender Entwicklung wurde der Wechselkrötenteich zu einem arten- und strukturreicheren Lebensraum. Hier befinden sich nun auch andere gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie z.B. Moorfrosch, Knoblauchkröte und Kammolch.

Im Diedersdorfer Weg, in unmittelbarer Nachbarschaft des Naturerlebnispfades, befindet sich die Naturschutzstation Marienfelde und ein Grünes Klassenzimmer.

Text und Fotos: Andreas Rinner, April 2016